

arbeiten in Umgebungen, die uns gefallen und uns ein gutes Gefühl geben, besser und damit effizienter und wirksamer.

Man kann sich nun vor Ort einen Überblick über die Möglichkeiten verschaffen. Nehmen wir an, ich als CEO möchte in der Folge mein eigenes Unternehmen entsprechend auf- beziehungsweise umrüsten. Wie verläuft ein solcher Prozess?

Wir schauen uns mit Ihnen Ihre Bedürfnisse genau an: In welcher Branche arbeiten Sie, welche Abläufe müssen Sie einhalten, aus welchen Berufsgruppen sind Ihre Mitarbeitenden zusammengesetzt? Und vor allem auch: Welche Geschäftsstrategie verfolgen Sie für die Zukunft? Dann schauen Sie sich Ideen und Möglichkeiten bei uns an, und wir setzen uns mit Ihnen für die weitere, auf Sie individuell zugeschnittene Büroraumgestaltung zusammen. Denn etwas ist sicher: Nicht jeder braucht alles oder das Gleiche.

«Wir produzieren weiterhin in der Schweiz und sind voll und ganz *«swiss style at work»*.»

Früher konnte ein Unternehmen durch eine spannende Tätigkeit und eine gute Entlohnung Fachkräfte für sich gewinnen. Verlieren diese zwei Faktoren an Bedeutung? Ist es mittlerweile wichtiger, ein möglichst innovatives und aussergewöhnliches Umfeld zu bieten?

Sicher sind eine interessante Tätigkeit und eine anständige, gute Entlohnung nach wie vor wichtige Kriterien für attraktive Arbeitsplätze. Wenn wir aber die Zeit messen, während der wir uns am Arbeitsplatz befinden, ist es ein grosser Zugewinn zu wissen, dass dies ein Ort ist, an dem man nicht nur effektiv arbeiten kann, sondern in dem man sich auch wohlfühlt. Während früher die Produktivität durch eine bessere Maschine verbessert werden konnte, ist in einer Wissensgesellschaft heute eine passende, perfekt eingerichtete Arbeitsumgebung mit Atmosphäre ein immer wichtigerer Produktivitätsfaktor. Auf solche Herausforderungen geben wir mit unseren Produkten und Einrichtungslösungen Antworten.

Seit einem Jahr ist Sitag ein Unternehmen der internationalen Nowy Styl Group mit Hauptsitz im polnischen Krosno. Was hat sich seither im Arbeitsalltag für Sie und Ihre Mitarbeiter verändert? Für die Mitarbeitenden hat sich nicht viel verändert. Wir produzieren weiterhin in der Schweiz und sind voll und ganz *«swiss style at work»*. Dass wir eine Alphütte als Meetingraum haben, ist auch Ausdruck dafür, dass wir nach wie vor und auch in Zukunft für hochwertige Schweizer Produkte stehen.

Interview: Marcel Baumgartner

Bilder: Stéphanie Engeler / zVg

Innovation statt Ideologie

Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis. Die Industrie unternimmt weltweit und auch in unserem Land grosse Anstrengungen, dieses Mobilitätsbedürfnis zu befriedigen. Die Verkehrspolitik ist jedoch teilweise immer noch von reiner Verhinderungspolitik geprägt.



von Walter Locher

Der Automobilabsatz in Europa konnte 2015 zum 34. Mal in Folge eine Steigerung verzeichnen. Künftig wird es möglich sein, mittels Smartphone die Schritte einer Reise, basierend auf verschiedenen Verkehrsmitteln zu organisieren. Selbstfahrende Autos sind in einigen Jahren Realität. Die Fahrt auf Autobahnen und in Städten – sei es in Autos, Bussen oder sonst einem Fahrzeug – wird durch ein ausgeklügeltes Verkehrsmanagementsystem übernommen werden.

Mobilität wird zudem immer umweltfreundlicher: Neben herkömmlichen Antrieben reduzieren Elektro- oder Brennstoffzellen-Fahrzeuge Lärm und Schadstoffausstoss noch stärker, als das bereits heute der Fall ist. Diese Entwicklung verdanken wir aber nicht Ideologen, Verwaltungsabteilungen oder Politikern, sondern einzig innovativen Ingenieuren.

Noch immer bewirtschaften Verkehrspolitiker die Probleme der Vergangenheit rein ideologisch. Es ist aber eine Illusion, den Menschen die Mobilität austreiben zu wollen. Weder Stauabbau durch Pfortneranlagen, weder Parkplatzabbau, horrenden Parkplatzzgebühren noch andere Beschränkungen sind zielführende Mittel. Auch Elektroautos parken nicht in der Steckdose. Künftige Verkehrsdebatten dürfen weder von einseitigem Velokult noch von der Verteufelung einzelner Verkehrsträger geprägt sein. Themen wie Energiesicherheit, modernes Verkehrsmanagement und Sicherstellung funktionierender Infrastrukturen sind die künftigen Herausforderungen. Mobilität braucht Raum: Nur so ist die Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs machbar, können Arbeits- und Freizeitbedürfnisse gezielt ermöglicht werden.

Die Politik sollte die Innovation der Industrie zur Kenntnis nehmen und daraus eine ganzheitliche Verkehrspolitik entwickeln. Innovation wird letzten Endes über die Ideologie siegen.

Walter Locher ist VR Präsident der international in der Automobilindustrie tätigen DGS Druckguss-System AG und St. Galler FDP-Kantonsrat.